

Kriminalität und Sicherheit in Schweizer Supply Chains



Die Sicherheit in Supply Chains spielt eine bedeutende Rolle. In der Schweiz zählen produzierende Unternehmen sowie der Logistik- und Transportsektor zu den sechs Branchen, die am stärksten von Wirtschaftskriminalität betroffen sind. Eine Erhebung unter 166 Schweizer Industrie- und Handelsunternehmen sowie Logistikdienstleistern im Rahmen der Logistikmarktstudie Schweiz, Band 2016, geht den Fragen nach, wie häufig kriminelle Aktivitäten in den Supply Chains der Eidgenossenschaft auftreten und welche Massnahmen Schweizer Unternehmen zur Erhöhung der Sicherheit in ihrem Wertschöpfungsnetzwerk treffen.

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von Wirtschaftskriminalität in Supply Chains unterscheiden: Kriminalität für und gegen Unternehmen. Erstere bezieht sich auf kriminelle Aktivitäten, die ein Unternehmen bzw. einzelne Unternehmensvertreter begehen, um sich einen wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen. Hingegen umfasst die Kriminalität gegen Unternehmen bzw. einzelner Unternehmensvertreter, die auf die Schädigung eines anderen Unternehmens abzielen.

HÄUFIGSTE STRAFTATEN

Die Umfrageresultate legen nahe, dass die Verletzung von Schutz- und Urheberrechten zu den aktuell häufigsten Kriminalitätsfällen

in Schweizer Supply Chains zählt. Auch der Diebstahl, der Missbrauch und die Manipulation von Daten sowie spontaner Ladungsdiebstahl scheinen laut den Verladern und Logistikdienstleistern relativ stark verbreitet zu sein (Bild 1). Korruption, Bestechung (z. B. bei der Vergabe von Transportaufträgen) und Terror (z. B. die Ausübung und Androhung von Gewalt) kommen laut Angaben der Befragten in Schweizer Wertschöpfungsnetzwerken hingegen kaum vor. Wenngleich das Auftreten solcher Kriminalitätsfälle als wenig wahrscheinlich gilt, könnte das Ausmass des Schadens enorm sein. Folglich werden derartige Vergehen besonders vehement geahndet. So hat die Schweiz in den Jahren 2000 bis 2006 ihr Korruptionsstrafrecht ausgebaut und verschärft. Nun

können nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen der Korruption bezichtigt werden.¹ Folglich haben Strafverfolger mehr Möglichkeiten, um gegen korrupte Praktiken vorzugehen. Insgesamt zeichnet sich ab, dass kriminelle Machenschaften für Unternehmen in Schweizer Supply Chains stärker verbreitet sind als die Kriminalität gegen Unternehmen. Demnach zielen widerrechtliche Handlungen hier mehr auf die eigene Bereicherung ab anstatt auf eine direkte Schädigung Dritter.

ANSTIEG ERWARTET

In den kommenden drei Jahren rechnen die Akteure im Schweizer Logistikmarkt mit einer gleichbleibenden, wenn nicht sogar leicht an-

¹ SECO (2015): Korruptionsstrafrecht.



Bild 1. Häufigkeit des Vorkommens und erwartete Entwicklung von Kriminalitätsfällen in Schweizer Supply Chains gemäss Verladern.

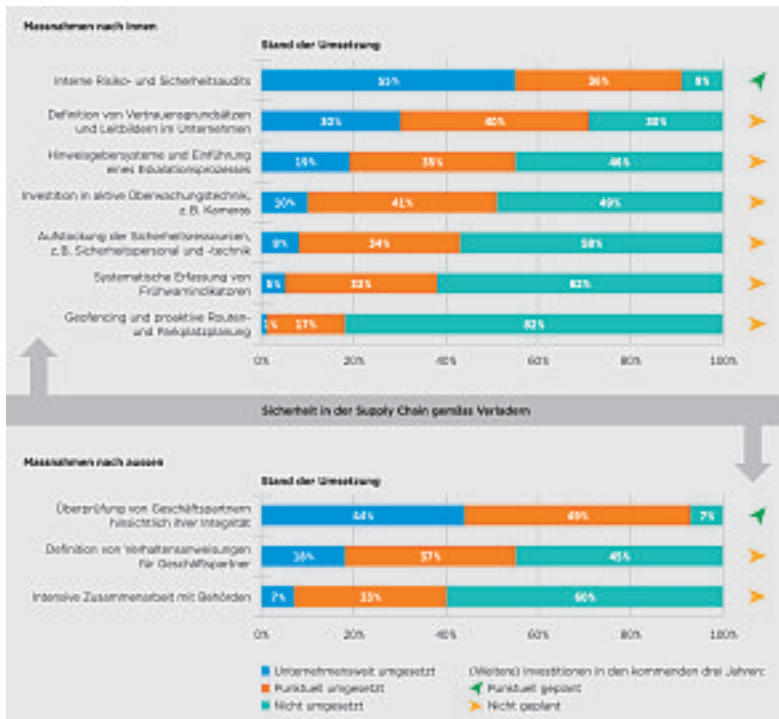


Bild 2. Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit (Security) in der Supply Chain gemäss Verladern.

steigenden Anzahl an kriminellen Aktivitäten. Besonders jene kriminellen Vorfälle dürften zunehmen, die bereits heute stark verbreitet sind.

COMPLIANCE-KONFORMITÄT GEFÄHRDET

Obwohl die befragten Verlager und Logistikdienstleister in den kommenden Jahren eine gleichbleibende oder sogar zunehmende Kriminalität in Schweizer Supply Chains erwarten, haben die meisten Industrie- und Handelsunternehmen kaum Investitionen in weitere Sicherheitsmassnahmen geplant (Bild 2). Diese Untätigkeit könnte zu Compliance-Problemen führen. Schliesslich gehört es zur Kernaufgabe der Führungskräfte, die sogenannte «Business Continuity» sicherzustellen. Einzig bei den Auditierungen, sowohl intern als auch bei Geschäftspartnern, planen die Verlager, künftig ihre Ressourcen aufzustocken. Scheinbar sind die Unternehmen mit ihrem aktuellen Stand an Sicherheitsvorkehrungen bereits relativ zufrieden und sehen daher wenig Handlungsbedarf. Darüber hinaus ist denkbar, dass Security-Massnahmen oft als ein notwendiges Übel gesehen werden. So stellen sie zwar einen Kostenfaktor dar, leisten

jedoch keinen mittelbaren Beitrag zur Wertschöpfung. Die Logistikdienstleister haben schon heute deutlich mehr Sicherheitsmassnahmen getroffen als ihre Kunden, die verladenden Industrie- und Handelsunternehmen. Rund 85 % der Dienstleister haben bereits Investitionen in aktive Überwachungstechnik (z.B. Kameras) getätigt. Auch haben knapp über 40 % der Logistikunternehmen ihre Sicherheitsressourcen bereits aufgestockt (z. B. mehr Sicherheitspersonal und -technik). Auch in den kommenden Jahren planen die Logistikdienstleister deutlich mehr

Investitionen in Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in der Supply Chain.

HANDLUNGSBEDARF

In Anbetracht vielfältiger krimineller Aktivitäten spielen Sicherheitsaspekte bereits heute eine bedeutende Rolle in Schweizer Supply Chains. Künftig müssten die Planungsparameter Kosten, Zeit und Qualität um die Dimension der Sicherheit erweitert werden, um dem erwarteten Anstieg an Kriminalitätsfällen gerecht zu werden. So stellt sich im globalen Supply Chain-Kontext vermehrt die Frage nach der Auswahl von zuverlässigen Lieferanten und Dienstleistern, sicheren Distributionskanälen sowie risikoarmen Transportrouten oder Lagerstandorten. Unternehmen sollten Risiken entlang der Supply Chain systematisch und ganzheitlich analysieren sowie geeignete Massnahmen initiieren. Ein reaktives und proaktives Handeln ist gefragt, beispielsweise in Form eines Engagements im Rahmen von C-TPAT5 und EU AEO6. Ziel der Bestrebungen im Bereich der Security in Supply Chains sollte es sein, mit den kriminellen Entwicklungen Schritt zu halten bzw. ihnen idealerweise jederzeit ein Stück voraus zu sein.

Autoren: Prof. Dr. Erik Hofmann, M.Sc. Katrin Oettmeier

Logistikmarktstudie Schweiz 2016

Die Logistikmarktstudie Schweiz ist das führende und umfassende Werk für Logistik sowie Prozess- und Supply Chain Management in der Schweiz. Sie wird jährlich aktualisiert und beinhaltet eine Vielfalt an verschiedenen Themen aus dem Bereich der Logistiker, Verlager und Supply Chain Manager. Die 9. Auflage ist ausschliesslich elektronisch im pdf-Format erhältlich. Die Kapitel können auch einzeln bezogen werden. Publikation: Januar 2016



	Mitglieder GS1 Schweiz	Nichtmitglieder GS1 Schweiz
Vollversion	119.–	159.–
einzelne Kapitel	24.–	29.–

Bestellungen unter: www.gs1.ch/shop